

Heimatbund TÖGING

Beiträge zur Heimatgeschichte

ANTON BRANDL

1924: Innkraftwerk Töging liefert erstmals Strom

Warum in Töging trotzdem kaum Feierstimmung herrschte

Ein denkwürdiger Jahrtag für die Industriestadt Töging: Vor 85 Jahren, im Oktober 1924, hat das Kraftwerk am Innkanal erstmals Strom geliefert. Der heutige Betreiber der Anlage wird das Jubiläum nicht begehen. Und auch im Oktober 1924 scheint kaum jemand in Feierlaune gewesen zu sein. Zumindest spiegeln es die Zeitungsartikel aus jener Zeit so wider: Im Zusammenhang mit der Aufnahme des Betriebs im Kraftwerk Töging ist von knallenden Sektkorken nicht die Rede. Die Beiträge sind

kippwagen hatten das Baumaterial bewegt, 400 000 Kubikmeter Beton waren verbaut worden.

Die geringe Feierlaune lag wohl in der Krisenstimmung jener Zeit begründet: Die Arbeiter waren gerade während der wichtigsten Bauphase 1922/23 von der Inflation hart getroffen worden. Für die Milliarden, die sie morgens ausbezahlt bekamen, konnten sie mittags oft schon nicht einmal mehr einen Laib Brot kaufen. Nun, kaum ein Jahr



Das Innkraftwerk Töging mit der fast 23 Kilometer langen Kanalanlage war die größte Baustelle Mitteleuropas.

von einem recht nüchternen Ton bestimmt und von technischen Angaben dominiert. Auch im Geschäftsbericht der 1917 gegründeten Innwerk Bayerische Aluminium-Aktiengesellschaft für 1924 heißt es ganz sachlich: „Vom 10. Oktober 1924 ab konnte der Eigenbedarf an elektrischer Energie aus dem Werk gedeckt werden; am 30. Oktober 1924 wurde die Stromlieferung an die Bayerischen Kraftwerke (...) aufgenommen.“

Dabei hatte man doch gerade ein Jahrhundertprojekt verwirklicht: Mit bis zu 7000 Arbeitern war der Bau von Innkanal und Kraftwerk die größte Baustelle Mitteleuropas! 115 Lokomotiven und 2300 Mulden-



Blick vom Silo auf das Krafthaus und das Wasserschloss, eine Aufnahme vom 30. Dezember 1924.

später, sahen sich viele mit der Arbeitslosigkeit konfrontiert. Die Besetzung des Ruhrgebietes durch französische Truppen fiel als weiterer Schatten über jene Zeit.

Fast ein Jahr nachdem der erste Strom geflossen war, im September 1925, gab es dann doch einen Festakt mit vielen honorigen Gästen in München. Die Teilnehmer konnten mit einem Sonderzug nach Töging fahren und Innkanal sowie Kraftwerk besichtigen.

Der Strom, der seit Oktober 1924 erzeugt wurde, begründete den Aufstieg Tögings zum Industrie-Standort. Auch nach dem Niedergang der Aluminium-Industrie seit den neunziger Jahren wird hier weiter Elek-

trizität erzeugt – rund 570 Millionen Kilowattstunden pro Jahr. Das entspricht rund 20 Mal dem Verbrauch der Stadt Töging.

Dass sich die Töginger für „ihr“ Wasserkraftwerk interessieren, wurde im Juli 2003 ersichtlich, als der Heimatbund eine Führung durch das Wasserschloss anbot. 300 Menschen kamen und wollten mehr über die Anlagen erfahren, mit denen seit 1924 Strom erzeugt wird.

Inflationsgeld von 1923: Die Arbeiter waren gerade während der wichtigsten Bauphase 1922/23 von der Inflation hart getroffen worden. Für das Geld, das sie morgens ausbezahlt bekamen, konnten sie mittags oft schon nicht einmal mehr einen Laib Brot kaufen.

